

in den andern Gattungen der Dichtkunst hat Kopisch Gelingen geliefert. Sein „Amor“ erinnert an Anakreon, seine Balladen und Romanzen sind nicht um das geringste minder gut als die der gefeiertsten neuern Dichter dieser Art. In den epischen Studien, Erzählungen und Idyllen verliert er sich zwar manchmal etwas ins Gedehnte, einen um so kräftigern Aufschwung nimmt er aber in den Dithyramben und Oden und auch die Gelegenheitsgedichte zeugen von glücklicher Auffassung und Gefühl. So wird denn dem Freunde der Poesie diese reichhaltige zierlich gedruckte Sammlung gewiß willkommen sein.

Die Dichtweise des Sängers der  
Gedichte von Karl Uchner. Neuhaldensleben, Ceraud.  
1836. 8. 164 S.

ist den Lesern der Abendzeitung aus vielen Blüthen, welche diese Blätter von diesem Kranze enthalten haben, hinreichend bekannt. Um so mehr werden sie sich zu dieser Sammlung hingezogen fühlen: Kürze, Innigkeit und Klarheit sind die Haupteigenschaften dieser Gedichte, und mit Vergnügen wird man hier vieles Neue neben schon manchem früher Gelesenen finden. Es herrscht so eine milde Anspruchlosigkeit bei so herzlichem Gefühl in dem Ganzen, daß man gern mit dem Dichter sich augenblicklich vertraut fühlt. Die äußere Ausstattung ist trefflich.

Ganz eigenthümlicher Art ist der humoristische Dreiklang in

Tollheit, Thorheit, Trübsal. Bilder aus unserer Zeit. Von Hilarius Testis. Hamburg, Herold. 12. 209 S.

Ein gewandter Satyriker schwingt hier die Griffel, und wenn wir den Pseudonimen enthüllen wollten, würde man schon im voraus allen Respect vor ihm haben. Man soll diesen aber aus dem Büchlein selbst lernen. Die Tollheit schildert das erste Bild: Die jungen Weltverbesserer. Ein würdiges Kleeblatt wird in lustigen sogenannten Knittel- oder freien Versen von der Schule auf die Universität und sodann weiter in's öffentliche Leben begleitet. Die Sache ist hier völlig burlesk behandelt, hat aber auch ihre höchst ernsthafte Seite, und hinter dem Schalle guckt dieser Warner nicht selten hervor, der freilich etwas mit Knitteln darenin schlägt, aber doch wohl wissen mag, wie er gewisse Tendenzen zu behandeln hat. Thorheit wird in Er und Sie, einer Novelle in Briefen zweier Liebenden abgethan. Die Scene spielt in Dresden und manche dichterische Notabilität ist mit hineinverwebt, und der Scherz vielleicht mitunter etwas stark aufgetragen,

doch kann man es der ganzen Art und Weise ansehen, daß es nicht so arg gemeint ist. Drei böse Geister endlich rechtfertigen das dritte Bild, Trübsal. Es sind dies Muck, Störenfried und Leichterlei. Dabei gilt es denn, wie schon die Namen lehren, mancher Zeitererscheinung und je phantastischer das ganze Bild gehalten ist, um so mehr konnte es lebendig ausgemalt werden. Es wird niemand reuen, diese Bilder recht unbefangen betrachtet zu haben.

Eine kleine anspruchlose Sammlung führt den Titel: Winterblüthen. Eine Weihnachtsgabe von Arthur Eug. Erfurt, Müller. 1837. 8. 47 S.

und enthält manches recht herzliche und zarte Gedicht, dessen Sänger bekannter zu werden verdient, als es bis jetzt der Fall ist. Es giebt auch gute Legenden, Erzählungen und Volksfagen in den gedrängt gedruckten wenigen Blättern.

Wir gehen jetzt zu Anthologien, — so nannte man sie wenigstens sonst, als Matthison die seine herausgab — über. Die erste derselben ist besonders mit Berücksichtigung jugendlicher Gemüther ausgewählt, wie auch schon ihr Titel besagt:

Athenäum. Ausgewählte Gedichte der neuern Zeit, zu Redeübungen für Deutschlands Jugend, herausgegeben von Alex. Gosmar. Magdeburg, Heinrichshofen 1837. gr. 8. XIV. u. 322 S.

Auch hat sie das eigenthümliche, daß sie nur aus Gedichten der neuern Periode unsrer Literatur gesammelt ward, und daher von den frühern classischen Dichtern Deutschlands nichts darin zu finden ist, da diese ohnedies, wie sehr richtig bemerkt wird, der Jugend leicht zugänglich sind. Wie reich aber auch hier der Dichterwald sey, ergiebt sich daraus, daß von 82 Dichtern Mittheilungen darin enthalten sind. Und überdies des Zwecks des declamatorischen Vortrags wegen, nur selten lyrische, sondern meist epische in den verschiedensten Formen. Der Herausgeber hat mit Umsicht zusammengestellt, und junge Personen werden gewiß nicht vergebens nach Stoffen zu declamatorischen Vorträgen darin suchen.

Ein recht angenehmes Geschenk wird gewiß vielen geselligen Kreisen sein:

Epithalamia. Sammlung von Originaldichtungen zu Polterabendfesten, mit Beiträgen von J. F. Bahrdt, G. v. Haselberg, Fr. Kind, E. Dittlepp, K. G. Prähel u. Andre. Herausgegeben von Fr. Dpiß. Güstrow, Dpiß. X. u. 312 S.

Es sind hier nur Originalbeiträge mitgetheilt worden, aber außer den auf dem Titel genannten Namen